jahresbericht 2015

frauenhausliechtenstein

INHALT & IMPRESSUM

Seite 4 **Vorstand und Team**

Seite 5 **Editorial**

Seite 7 **Vorwort von Jules Hoch**

Seite 8 **Statistik**

Seite 10 **Jahresrechnung**

Seite 14 **Connect and act**

Seite 16 **Workshop an der Oberschule in Eschen**

Seite 17 **Internationaler Tag der Kinderrechte 2015**

Seite 18 **Kinder im Frauenhaus**

Seite 20 **Interview mit Lisa Krassnitzer**

Seite 24 **Dankeschön und Adieu!**

Seite 26 **Aktivitäten 2015**

Seite 28 **Dank**

Seite 30 **Adressen der Frauenhäuser Schweiz**

Herausgeber
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
Postfach 1142
9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel +423 380 02 03
Fax +423 380 02 04
www.frauenhaus.li
info@frauenhaus.li

Konto
Liechtensteinische Landesbank, Vaduz
Konto-Nr. 297.398.18

Redaktion
Janine Köpfli & Nadine Schurte

Fotos
Frauenhaus, Tatjana Schnalzger,
Daniel Schwendener (Seite 4)

Gestaltung
Grafisches Atelier Sabine Bockmühl, Triesen

Druck
Satz + Druck AG, Balzers

Auflage
550 Stück

VORSTAND UND TEAM

Rahel Gerig | Andrea Hoch | Jacqueline Aregger | Judith Hoop | Janine Köpfli | Nadine Schurte | Jasmine Andres-Meier

Vorstand
Jacqueline Aregger, Ressort Personal
Rahel Gerig, Übergabe
Andrea Hoch, Ressort Sitzungsleitung
Judith Hoop, Ressort Finanzen
Janine Köpfli, Ressort Öffentlichkeitsarbeit
Nadine Schurte, Übergabe

Stellenleiterin
Jasmine Andres-Meier,
dipl. in Sozialer Arbeit FH

Team
Lisa Krassnitzer, dipl. Sozialpädagogin FH
Snezana Gajski, dipl. Sozialarbeiterin FH

Sekretariat
Evelyne Nutt (bis 31.8.2015)
Emerita Walser

Nachtfrauen
Silvana Conteh
Reinhilde Gmeiner
Sabine Lenherr-Fend
Gisela Reiter
Maria Rodewald
Waltraud Rosmann

Raumpflegerin
Sanije Krasniqi

EDITORIAL

**Geschätzte Leserinnen,
geschätzte Leser**

«I am not a victim – I am a survivor!»

Dies waren starke Worte von Frauen, die häusliche Gewalt an Leib und Seele erfahren haben und dieses Jahr an der 3. Weltfrauenhauskonferenz mutig vor über 1'000 Menschen auf die Bühne traten. Die meisten Frauen erzählten ihre Lebens- sprich Leidensgeschichte zum allerersten Mal. Hinter diesen eindrücklichen Worten ist viel Leid zu spüren und sie berührten mich sehr. Gleichzeitig liessen diese Worte auch sehr viel Lebenskraft und Stärke versprühen. «Sprecht über die Gewalt, die ihr erfahren habt», dies ist ein Anfang, um vom Opfer zu einer Überlebenden zu werden! Und nur wenn darüber gesprochen wird, kann Unterstützung geboten und das grosse Leid unterbrochen werden!

Wenn die Gewalt in Worte gefasst wird, kann sie auch enttabuisiert werden. Da häusliche Gewalt grösstenteils in den eigenen vier Wänden geschieht, ist es oftmals schwierig, dass diese Form von Gewalt auch gehört und gesehen wird. Unser Auftrag ist es, die Thematik «Häusliche Gewalt» an die Öffentlichkeit zu bringen.

Bereits zum vierten Mal führten wir in Kooperation mit der Stabsstelle für Chancengleichheit das Sensibilisierungsprojekt «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte» durch. Mittels der Brottüten wird die Kernbotschaft «Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder» dorthin getragen, wo die Gewalt überwiegend stattfindet, im eigenen Daheim. Dieses Projekt soll unsere Gesellschaft auffordern hinzuschauen, wenn Gewalt an Frauen und ihren Kindern passiert. Nur wenn das Thema die breite Öffentlichkeit erreicht, kann Gewalt an Frauen und Kindern gestoppt werden.

Im November und Dezember begegneten all jenen, die öffentliche Verkehrsmittel nutzten, unterschiedliche Detailhandelsgeschäfte oder Poststellen aufsuchten, unsere Aufrufe «Mutig gegen Gewalt», «Stoppt Gewalt gegen Frauen» und «Gewalt hinterlässt Spuren».

Mein Dank gilt den vielen Menschen, durch die es erst möglich wurde, unser Projekt zu realisieren und somit einen grossen Beitrag im Kampf gegen Gewalt an Frauen und deren Kinder zu leisten. Herzlichen Dank!

Im Jahr 2015 nahmen 18 Frauen gemeinsam mit ihren 19 Kindern den stationären Schutz und die Begleitung im Frauenhaus Liechtenstein in Anspruch. 29 Frauen wiederum suchten eine ambulante Beratung, um für sich und ihre Kinder einen Weg aus der Gewalt zu finden.

«Connect and act» – unter diesem Motto stand die Weltfrauenhauskonferenz. Sie zeigte die absolute Wichtigkeit der Vernetzung im Kampf gegen häusliche Gewalt auf. Die interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation ist unabdingbar, ich bedanke mich an dieser Stelle für die professionelle Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Stellen wie Polizei, Ämtern, Beratungsstellen, Sozialdienst, dem Land Liechtenstein sowie weiteren Organisationen und Institutionen. Nur gemeinsam finden wir Lösungen, um Gewalt gegen Frauen und Kinder zu stoppen. Herzlichen Dank!

Einen ganz besonderen Dank möchte ich zwei Mitarbeiterinnen aussprechen, dies sind Lisa Krassnitzer und Snezana Gajski. Frau Krassnitzer arbeitet mit hoher Fachlichkeit und enormem Engagement seit über zehn Jahren für das Frauenhaus Liechtenstein. Frau Gajski hat sich die letzten sieben Jahre sehr stark gemacht für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder, nun ist für sie die Zeit gekommen, um sich beruflich neu zu orientieren. Beiden Frauen gebührt mein grösster Respekt und ein herzliches Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit. Die Arbeit

des Frauenhauses kann nur dank des grossen Einsatzes der Mitarbeiterinnen geleistet werden, ganz herzlichen Dank an alle Frauen für euren unermüdlichen Einsatz.

Die fachliche Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern war auch in diesem Jahr sehr bereichernd. Ich bedanke mich bei allen Frauen für ihr wertvolles, langjähriges Engagement, ohne dieses eine Arbeit im Frauenhaus Liechtenstein nicht möglich wäre.

Ich möchte unseren Mitgliedern und den zahlreichen SpenderInnen für die uns überlebenswichtigen finanziellen Beiträge und für ihre ideelle Unterstützung von Herzen danken. Mich bewegt es immer wieder aufs Neue, wenn sich Personen an uns wenden und einen Beitrag leisten möchten, sei dies in Form von Sachspenden wie z. B. Weihnachtsgeschenken für Kinder oder eine Charity-Veranstaltung des American Women's Clubs zugunsten unserer Frauen.

Auf der Weltfrauenkonferenz wurde eine gewaltbetroffene Frau gefragt, was sie sich am meisten wünschen würde, wenn sie einen Wunsch offen hätte. Daraufhin entgegnete sie, dass ihr grösser Wunsch sei, auf das höchste Gebäude der Welt zu steigen und laut hinauszuschreien «I'am a survivor! Seht mich an ich habe es geschafft!»

Dieses Lebensmotto möchte ich allen mit auf den Weg geben!

Jasmine Andres-Meier,
Stellenleiterin,
dipl. in Sozialer Arbeit FH

VORWORT

Der Polizei obliegen zwei grundsätzliche Aufgaben: Einerseits die Strafverfolgung bei Delikten und anderseits die Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Für die Abwehr von Gefahren, die im Privaten lauern, war die Polizei über lange Zeit nicht zuständig. Erst seit knapp zwei Jahrzehnten erklärt sich der Staat auch für jene Formen von Gewalt zuständig, die sich im häuslichen Umfeld in Beziehungen manifestiert. Dieser Paradigmawechsel resultiert nicht zuletzt auch aus der Erfahrung, dass Gewalt gerade im häuslichen und familiären Kontext häufig zu schweren Straftaten bis hin zu Tötungsdelikten führt.

Es ist eine Binsenwahrheit, dass bei häuslicher Gewalt ein sehr hohes Dunkelfeld besteht. Kriminologen gehen davon aus, dass allenfalls 20 Prozent der Gewaltvorfälle im Privatbereich auch tatsächlich bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden. **Auch die Landespolizei ist im 2015 wieder zu zahlreichen Fällen von häuslicher Gewalt aufgeboten worden.** Als Handlungsoptionen stehen den Polizisten die Streitschlichtung und seit über zehn Jahren die Wegweisung des Aggressors sowie die Verhängung eines befristeten Betretungsverbots zur Verfügung. Verbunden mit fachkundiger Beratung kann mit letzterer Massnahme ein Zeitfenster geöffnet werden, um sich über die Beziehungssituation klar zu werden.

Als ultimative Massnahme, um Opfern von häuslicher Gewalt – in den meisten Fällen sind es Frauen und Kinder – umfassenden Schutz vor einem Aggressor zu geben, ist manchmal auch eine Fremdunterbringung angezeigt. In diesen Fällen sind wir seit vielen Jahren auf die wertvolle Arbeit des Frauenhauses Liechtenstein angewiesen. Das Frauenhaus bietet den Opfern, die aus extrem belastenden Beziehungen geflüchtet sind, einen Ort des Schutzes, der Erholung und Orientierung. Im Idealfall bedeutet der Aufenthalt den Beginn eines neuen Lebensabschnitts ohne Angst und Gewalt. Mit dem Frauenhaus einen solchen sicheren Ort in Liechtenstein zu haben, der Opfern von häuslicher Gewalt aus der ganzen Region Schutz und die Möglichkeit einer Standortbestimmung bietet, ist ein Glücksfall und gleichzeitig eine Notwendigkeit. Die Landespolizei arbeitet seit vielen Jahren sehr konstruktiv mit dem Frauenhaus Liechtenstein zusammen. Gemeinsam werden Schulungen für Polizisten organisiert und ein regelmässiger Fachaustausch gepflegt. Das Frauenhaus, das aus der Soziallandschaft Liechtensteins nicht mehr wegzudenken ist, hat sich so in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem wichtigen Kooperationspartner der Landespolizei entwickelt.

Das Frauenhaus Liechtensteins feiert 2016 sein 25-jähriges Bestehen. Als Polizeichef nutze ich gerne die Gelegenheit, ganz herzlich für die gute, vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit in all den Jahren zu danken. Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sowie dem Vorstand des Vereins für den Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für ihre oft belastende Arbeit viel Kraft, Mut und Ausdauer. Denn die Opfer häuslicher Gewalt in Liechtenstein sollen auch in Zukunft auf die wertvolle Hilfe des Frauenhauses vertrauen können.

Jules S. Hoch, Polizeichef

STATISTIK

Im Jahr 2015 wurden 18 Frauen und 19 Kinder im Frauenhaus Liechtenstein aufgenommen und betreut. Davon waren elf Frauen und 15 Kinder mit Wohnsitz in Liechtenstein und sieben Frauen und vier Kinder mit Wohnsitz in der Schweiz. Zusätzlich zu den stationären Betreuungen wurden 23 Frauen von uns persönlich beraten und begleitet. Weitere sechs Personen erhielten intensive telefonische Beratungen.

Stationäre Unterstützung durch das Frauenhaus

	2015	2014
Frauen	**18**	17
Kinder	**19**	20
Total	**37**	37

Belegungstage

	2015	2014
Frauenbelegung	**334**	362
Kinderbelegung	**291**	264
Total Belegung	**625**	626
Personenbelegung/Tag	**1.7**	1.7

Aufenthaltsdauer in Tagen

	2015	2014
1–7	**8 Frauen | 45%**	6 Frauen | 35%
8–14	**2 Frauen | 11%**	2 Frauen | 12%
15–30	**4 Frauen | 22%**	5 Frauen | 29%
31–60	**4 Frauen | 22%**	3 Frauen | 18%
Über 61	**0 Frauen | 0%**	1 Frau | 6%

Alter der Frauen in Jahren

	2015	2014
18–30	**6 Frauen | 33.3%**	8 Frauen | 47%
31–40	**6 Frauen | 33.3%**	7 Frauen | 41%
Über 41	**6 Frauen | 33.3%**	2 Frauen | 12%

Alter der Kinder in Jahren

	2015	2014
0–2	**2 Kinder | 11%**	3 Kinder | 15%
3–5	**4 Kinder | 21%**	6 Kinder | 30%
6–8	**5 Kinder | 26%**	4 Kinder | 20%
9–12	**3 Kinder | 16%**	4 Kinder | 20%
Über 12	**5 Kinder | 26%**	3 Kinder | 15%

Familienstand

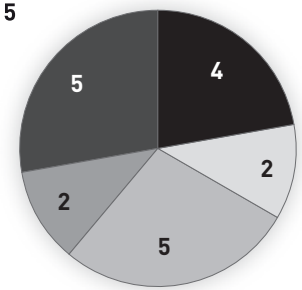
	2015	2014
Verheiratet	**13 Frauen | 72%**	12 Frauen | 70%
Ledig	**2 Frauen | 11%**	4 Frauen | 24%
Geschieden/ getrennt	**3 Frauen | 17%**	1 Frauen | 6%

Misshandler

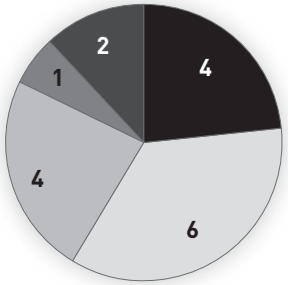
	2015	2014
Ehemann	**12 | 67%**	12 | 70%
Lebenspartner	**0 | 0%**	2 | 12%
Vater, Bruder	**0 | 0%**	1 | 6%
Exmann/Exlebenspartner	**4 | 22%**	1 | 6%
Sonstige Verwandte	**0 | 0%**	0 | 0%
Bekannter	**2 | 11%**	0 | 0%
Frauenhandel	**0 | 0%**	1 | 6%

Verbleib nach dem stationären Aufenthalt

2015



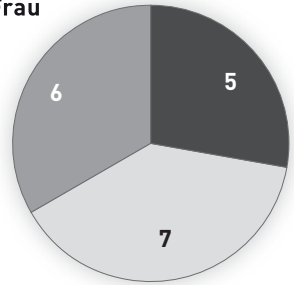
2014



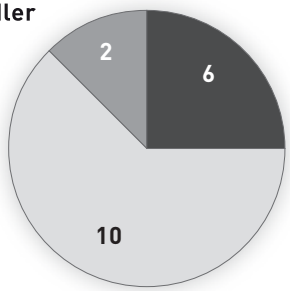
- Zurück zum Misshandler
- Zurück in die Wohnung ohne Partner
- Bezieht eine eigene Wohnung
- Zu Verwandten/Bekannten
- Lebt noch im Frauenhaus
- Andere Institutionen

Nationalität (stationärer Aufenthalt)

Frau



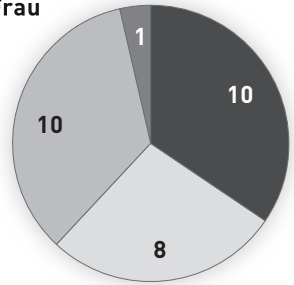
Misshandler



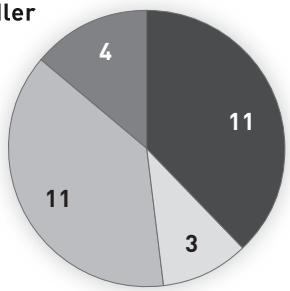
- FL/CH
- Europa
- Drittstaaten

Nationalität (ambulante Beratung)

Frau



Misshandler



- FL/CH
- Europa
- Drittstaaten
- Unbekannt

JAHRESRECHNUNG

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2015 - 31.12.2015

Bilanz — **per 31.12.2015**

Inklusive provisorische Buchungen

Variante: 0-Kontenplan Variante 0, Mit Buchungskreis: alle
Budget Variante: 0 - Default
Vorjahr per 31.12.2014

Konto	Bezeichnung	%	Laufendes Jahr CHF	%-Abw.	Vorjahr CHF
	A K T I V E N				
	UMLAUFVERMOEGEN				
	Flüssige Mittel				
1000	Kassa	1.49	3'093.90 S	-6.10	3'294.85 S
1020	LLB D-Konto .18	18.53	38'522.39 S	1'531.32	2'361.43 S
1022	LLB Sparkonto .09	1.50	3'120.42 S	-96.50	89'057.70 S
1023	LLB D-Konto Nothilfefonds .37	31.29	65'041.32 S	15.05	56'535.36 S
1024	LLB Kinderkonto .2001	9.08	18'874.18 S	33.29	14'160.30 S
1025	LLB Betriebskonto .00	4.09	8'494.27 S	81.71	4'674.51 S
1026	LLB Zweckgebundene Spenden .44	15.54	32'292.74 S	185.62	11'306.13 S
	Flüssige Mittel	**81.52**	**169'439.22 S**	**-6.59**	**181'390.28 S**
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
1050	Offene Kostgeldrechnungen	5.15	10'710.00 S	665.00	1'400.00 S
1065	Kaution Hausanteil	3.68	7'640.00 S		7'640.00 S
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**8.83**	**18'350.00 S**	**102.99**	**9'040.00 S**
	Transitorische Aktiven				
1090	Transitorische Aktiven	1.77	3'670.00 S	2.80	3'570.00 S
1600	EDV	0.51	1'050.00 S	-40.31	1'759.20 S
1999	Durchlaufkonto	7.38	15'344.46 S	1'018.81	1'371.50 S
	Aktive Rechnungsabgrenzung	**9.65**	**20'064.46 S**	**199.44**	**6'700.70 S**
	UMLAUFVERMOEGEN	**100.00**	**207'853.68 S**	**5.44**	**197'130.98 S**
	A K T I V E N	**100.00**	**207'853.68 S**	**5.44**	**197'130.98 S**
	P A S S I V E N				
	FREMDKAPITAL				
	Kreditoren				
2000	Kreditoren	1.47	3'713.25 H	80.25	2'060.10 H
2010	Kreditor AHV/ALV	-0.04	95.95 S	-74.72	379.55 S
2012	Kreditor Unfallversicherung	-0.16	400.10 S	-11.38	451.50 S
2013	Kreditor Krankenkasse	-0.01	28.80 S	-78.48	133.80 S
2014	Kreditor PK	1.77	4'471.35 H	13.25	3'948.20 H
2015	Kreditor Lohnsteuer	0.96	2'410.75 H	-1.16	2'439.15 H
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**4.00**	**10'070.50 H**	**34.59**	**7'482.60 H**
	Transitorische Passiven				
2050	Rückstellung zweckgebundene Spenden	12.82	32'292.74 H	185.62	11'306.13 H
2052	Rückstellung Nothilfefonds	25.81	65'041.32 H	15.05	56'535.36 H
2054	Rückstellung Kinderkonto	7.49	18'874.18 H	33.29	14'160.10 H
2080	Ferien- und GLZ-Rückstellungen	4.34	10'937.80 H		0.00
2090	Transitorische Passiven	2.43	6'130.00 H	467.59	1'080.00 H
2099	Lohnkontrollkonto	4.80	12'091.30 H	20.72	10'015.80 H
	Passive Rechnungsabgrenzung	**57.69**	**145'367.34 H**	**56.15**	**93'097.39 H**
	FREMDKAPITAL	**61.68**	**155'437.84 H**	**54.54**	**100'579.99 H**
	EIGENKAPITAL				
2100	Vereinsvermögen	38.32	96'550.99 H	-2.35	98'869.87 H
2129	Gewinnvortrag und Verlustvortrag		0.00		2'318.88 S
	EIGENKAPITAL	**38.32**	**96'550.99 H**		**96'550.99 H**
	P A S S I V E N	**100.00**	**251'988.83 H**	**27.83**	**197'130.98 H**

16.03.2016 08:25 Seite 1/2

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2015 - 31.12.2015

Bilanz — **per 31.12.2015**

Inklusive provisorische Buchungen

Variante: 0-Kontenplan Variante 0, Mit Buchungskreis: alle
Budget Variante: 0 - Default
Vorjahr per 31.12.2014

Konto	Bezeichnung	%	Laufendes Jahr CHF	%-Abw.	Vorjahr CHF
	Unverbuchter Verlust		**44'135.15**		

16.03.2016 08:25 Seite 2/2

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2015 - 31.12.2015

Erfolgsrechnung

Inklusive provisorische Buchungen

Periode 1: 01.01.2015 - 31.12.2015

Variante: 0-Kontenplan Variante 0, Mit Buchungskreis: alle
Periode 2: 01.01.2014 - 31.12.2014

Konto	Bezeichnung	%	Ist Periode 1	Abweichung in %	Ist Periode 2
	ERTRAG				
	Ertrag				
6000	Mitgliederbeiträge	1.8	7'670.00 H	8.9	7'040.00 H
6100	Spenden	12.4	54'130.00 H	-31.9	79'532.67 H
6150	Übernahme Personalkosten	2.1	9'240.15 H		0.00
6200	Landessubvention	73.3	320'000.00 H		320'000.00 H
6210	Seminare und Schulungen	0.0	200.00 H		0.00
6300	Kostgelder	10.1	43'920.40 H	15.7	37'961.20 H
6400	übriger Ertrag, erhaltene Sitzungsgelder	0.0	210.00 H	-108.6	2'440.45 S
6600	Mieteinnahmen	0.3	1'200.00 H	50.0	800.00 H
6700	Zinsertrag	0.0	76.95 H	-56.2	175.52 H
	Ertrag	**100.0**	**436'647.50 H**	**-1.4**	**443'068.94 H**
	ERTRAG	**100.0**	**436'647.50 H**	**-1.4**	**443'068.94 H**
	AUFWAND				
	Personalkosten				
3000	Löhne	64.1	308'120.50 S	2.1	301'668.30 S
3001	Löhne Dolmetscherinnen	1.2	5'829.35 S	735.3	697.90 S
3018	SV-Beitrag VGKK	2.8	13'470.50 S	17.4	11'476.85 S
3005	Spesenpauschale Vorstand	2.9	14'000.00 S	-10.3	15'600.00 S
3009	Taggeldleistungen	-0.2	1'089.70 H	-70.7	3'719.25 H
3016	BU / NBU	0.4	2'063.00 S	318.1	493.45 S
3017	AHV-IV-ALV	4.0	19'162.85 S	2.1	18'769.20 S
3019	Pensionskasse	2.1	9'965.20 S	22.5	8'134.30 S
3020	Krankenkasse	1.4	6'874.30 S	14.4	6'008.40 S
3050	sonstiger Personalaufwand	0.2	725.65 S	-277.6	408.55 H
3060	Weiterbildung	0.3	1'414.20 S	-60.3	3'560.00 S
3070	Supervision	1.2	5'651.08 S	51.4	3'733.30 S
3080	BV Ferien- und GLZ-Rückstellung	2.3	10'937.80 S	-228.9	8'485.00 H
	Personalkosten	**82.6**	**397'124.73 S**	**11.1**	**357'528.90 S**
	Kosten Frauenhaus				
3100	Miete	8.2	39'480.00 S		39'480.00 S
3120	Nebenkosten Haus	0.9	4'360.00 S	4.2	4'182.35 S
3140	Versicherungen	0.3	1'271.55 S		1'271.55 S
3160	Strom	0.2	877.95 S	16.8	751.45 S
3200	Haushalt	1.3	6'222.80 S	-20.7	7'848.65 S
3250	Kinderbetreuung		0.00	-100.0	1'671.00 S
3251	Allgemeine Unkosten	0.3	1'435.90 S	56.3	918.85 S
3252	Telefon / Porto	1.1	5'518.20 S	-25.3	7'391.95 S
3253	Abschreibungen	0.1	709.20 S	-39.5	1'172.80 S
3500	U / R / E Einrichtung / EDV	0.3	1'553.30 S	-60.6	3'944.10 S
3610	Büromaterial	0.4	2'156.50 S	56.7	1'375.80 S
3730	Literatur (Fachbücher, Zeitungen)	0.0	194.76 S	-63.2	528.77 S
3750	Reisespesen / Repräsentation	0.5	2'386.65 S	-45.4	4'368.40 S
3900	Abschreibungen Forderungen		0.00	-100.0	379.80 S
3925	Weiterverrechnete Kosten		0.00	-100.0	1'089.00 S
3940	Sollzins	0.0	0.39 S		0.00
3941	Bankspesen	0.1	298.87 S	-4.1	311.80 S
	Kosten Frauenhaus	**13.8**	**66'466.07 S**	**-13.3**	**76'686.27 S**
	Kosten Verein				
4080	Vorstand- und Vereinspflege	0.4	1'792.50 S	48.1	1'210.45 S
4085	Inserate / Werbung / Oeffentlichkeitsarbeit	1.0	4'570.45 S	-51.8	9'485.35 S

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2015 - 31.12.2015

Erfolgsrechnung

Inklusive provisorische Buchungen

Periode 1: 01.01.2015 - 31.12.2015

Variante: 0-Kontenplan Variante 0, Mit Buchungskreis: alle
Periode 2: 01.01.2014 - 31.12.2014

Konto	Bezeichnung	%	Ist Periode 1	Abweichung in %	Ist Periode 2
4091	Mitgliedschaftsbeiträge	0.2	1'050.00 S		1'050.00 S
4200	Jahresbericht	1.0	4'648.90 S	-427.4	1'419.95 H
4400	Buchhaltung Revision	1.1	5'130.00 S	505.8	846.80 S
	Kosten Verein	**3.6**	**17'191.85 S**	**53.9**	**11'172.65 S**
	AUFWAND	**100.0**	**480'782.65 S**	**7.9**	**445'387.82 S**
	ABSCHLUSS				
8000	Erfolgsrechnung		0.00	-100.0	2'318.88 H
	ABSCHLUSS		**0.00**	**-100.0**	**2'318.88 H**
	Unverbuchter Verlust Periode 1		**44'135.15**		

CREA Trust reg.

Josef-Rheinberger-Strasse 2
P.O. Box 819
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein
MWST-Nr. 54 200

Phone +423 237 65 70
Fax +423 237 65 71
trust@crea-group.com
www.crea-group.com

Frauenhaus Liechtenstein
Postfach 1142
9490 Vaduz

Vaduz, 18. Februar 2016 EMA/JG

Bericht der Revisionsstelle an die Jahresversammlung des Frauenhauses Liechtenstein, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht ("Review") der Jahresrechnung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die prüferische Durchsicht der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Demnach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und Statuten entsprechen.

CREA Trust reg.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

CREA Trust reg.

Evelyne Mareischen
Leitende Revisorin

Jürg Gähwiler
Mandatsleiter

Beilage:
Bilanz, Erfolgsrechnung

CONNECT AND ACT

Vernetzen und agieren, um die Gewalt gegen Frauen zu beenden, so lautete das Motto der 3. Weltfrauenhauskonferenz vom 3. bis 6. November 2015 in Den Haag.

Rund 1'000 Frauenhausvertreterinnen und Aktivistinnen aus 115 Ländern tauschten sich über die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen aus.

Wichtige Themen sind ökonomische Unabhängigkeit gewaltbetroffener Frauen, Existenzsicherung und rechtliche Unterstützung, internationale und globale Netzwerkarbeit und innovative Projekte des Zugangs und der Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen. Neben Plenarsitzungen mit zum Teil beeindruckenden Reden und Podiumsgesprächen, fanden Workshops zu den verschiedensten Themen statt.

Ein Schwerpunkt der Konferenz lag im Austausch der Teilnehmerinnen untereinander. Am Ende der Konferenz wurden Forderungen aus den regionalen Netzwerken gestellt. Eine wichtige Aufgabe ist die Ratifizierung und Implementierung der Istanbuler Konvention (Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt) in allen Ländern der CEDAW (in den Vereinten Nationen werden seit Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen, Gewalt gegen Frauen wirksamer als bisher zu bekämpfen. Dazu gehören das CEDAW-Abkommen, ein Übereinkommen der vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau).

Es war eine arbeitsreiche und sehr beeindruckende Woche mit beeindruckenden Menschen. Es zeigt sich für mich, dass es wichtig ist, eine breite Allianz zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und deren Kindern quer durch alle Gesellschaftsbereiche aufzubauen. Nachhaltige Gewaltprävention ist besonders wichtig, Kooperationen müssen auf- bzw. ausgebaut werden, z. B. mit dem Gesundheitsbereich, mit Einrichtungen, deren Zusammenarbeit einen bestmöglichen Schutz von Betroffenen vor schwerer Gewalt ermöglichen, wie z. B. Polizei.

Es wurden bereits wichtige Fortschritte im Schutz von Frauen vor Gewalt erreicht (z. B. im Strafrecht). Aber es braucht noch so viel mehr, um Gewalt zu beenden. Es braucht das Bewusstsein der Bevölkerung, der Männer, für einen klaren Standpunkt gegen Gewalt. Es ist wichtig, dass Männer Gewalt gegen Frauen und Kinder ablehnen und nicht tolerieren.

Eine von drei Frauen weltweit ist von Gewalt betroffen. Connect and Act.

Lisa Krassnitzer,
Dipl. Sozialpädagogin FH

Vertreterinnen des Frauenhauses bei der Weltfrauenhauskonferenz in Den Haag, mit Veranstalterinnen und Vortragenden

The Netherlands 2015 3rd World Conference of Women's Shelters

Connect & Act
to end violence against women

Newsletter 3rd World Conference of Women's Shelters – August 2015

Emma Murphy to share her heartbreaking story at 3rd World Conference of Women's Shelters

Her video on Facebook amassed 9 million views in a week

The 3rd World Conference of Women's Shelters

Connect and take action - worldwide

We are building a broad global alliance to end violence against women and children. In organising the World Conference we want to strengthen existing connections and forge new connections among women's shelters worldwide and with other NGOs, companies and politicians. We are already connecting with (potential) speakers, participants, (potential) sponsors and

The Netherlands 2015 3rd World Conference of Women's Shelters

Connect & Act
to end violence against women

Newsletter 3rd World Conference of Women's Shelters – October 2015

Queen Máxima and Crown Princess Mary to speak at World Conference

Her Majesty Queen Máxima will make a speech on Wednesday 4 November at the 3rd World Conference of Women's Shelters at the World Forum in The Hague. The main theme on the morning of 4 November is economic independence, the basis on which women faced with domestic violence can build a new and independent life.

Her Royal Highness Crown Princess Mary of Denmark will also attend the conference on Wednesday. Through The Mary Foundation she works to help women and children who are victims of violence. The foundation is

Rabobank Foundation is to contribute to the 3rd World Conference of Women's Shelter

The Rabobank's social fund will speak of the importance of economic empowerment both in developing countries and in the Netherlands.

Rabobank Foundation is committed to empowering people in need worldwide. The fund makes donations and loans to organisations that are aligned with its mission and provides assistance in the form of expertise, also through the Rabobank network.

Economic empowerment in India

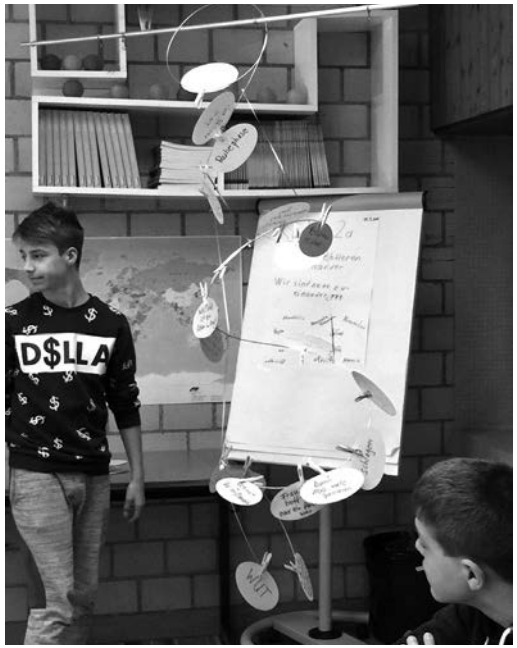
WORKSHOP AN DER OBERSCHULE IN ESCHEN

Im Rahmen unserer präventiven Arbeit fand auch in diesem Jahr wieder ein Präventions-Workshop statt – und zwar an der Oberschule in Eschen.

In dem mehrstündigen Workshop setzten sich die SchülerInnen intensiv mit dem Thema häusliche Gewalt auseinander. Sie erhielten wichtige Informationen und lernten Hilfsangebote kennen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Eschen für ihre Bereitschaft sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und für die gute Mitarbeit und an die Lehrpersonen, die unseren Workshop erst möglich gemacht haben.

Lisa Krassnitzer,
dipl. Sozialpädagogin FH



INTERNATIONALER TAG DER KINDERRECHTE 2015

Mein Recht auf Kunst und Kultur!

Die Kinderlobby Liechtenstein ist eine Vernetzungsgruppe aus 15 Institutionen, die sich im Kinder- und Jugendbereich engagieren. Das Frauenhaus Liechtenstein ist seit der Gründung als Vernetzungspartnerin vertreten. Ziel der Kinderlobby ist, sich für die Rechte und Bedürfnisse der Kinder einzusetzen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Dieses Jahr stand «das Recht auf Kunst und Kultur» im Mittelpunkt. Die unterschiedlichen Organisationen boten während des Jahres qualitativ hochwertige Kultur an. Wichtig dabei war, die Kunst und Kultur für alle Kinder im Land zugänglich zu machen. Die Kinderlobby feierte am 20. November 2015 den Tag der Kinderrechte mit einem kunterbunten Kulturprogramm.
Mit dabei waren der SchülerInnenchor «Sing & Groove», Triesenberg, die Musikgruppe «Quattro Formalie», die «Schule für Tanz & Theater» von Jacqueline Beck und die Kinderwerkstatt «Märchengold». An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Kunstschaffenden.

Was aber hat Kunst und Kultur mit von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern zu tun?

Häusliche Gewalt gefährdet oft eine gesunde kindliche Entwicklung. Umso wichtiger ist es, gewaltbetroffene Kinder zu unterstützen, sie zu schützen und ihre Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Kunst und Kultur fördert Kinder in ihrer allgemeinen Entwicklung, in ihren kreativen und sprachlichen Fähigkeiten ebenso wie in ihren sozialen Kompetenzen. Werden die Kreativität und die Imaginationskraft gefördert, wachsen der Ideenreichtum und damit auch der Mut, unkonventionelle und eigene Lösungen zu entwickeln. Beim Herstellen eines Kunstwerkes benötigt es zudem Anstrengung und Ausdauer, dies wiederum vermittelt Kompetenzgefühl. Und ist dann ein Werk vollbracht, stellen sich Stolz und Selbstbewusstsein ein. Kunst und Kultur ermöglichen den Kindern neue Erfahrungen, die Kinder erleben sich als kompetent und belastbar.

Somit ist es von grosser Wichtigkeit, Kindern den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, sie zu befähigen kreativ zu sein und somit ihren Selbstwert zu stärken.

Jasmine Andres-Meier,
Dipl. in Sozialer Arbeit FH

KINDER IM FRAUENHAUS

In den meisten Fällen der stationären Aufenthalte von gewaltbetroffenen Frauen treten auch eines oder mehrere Kinder zusammen mit der Mutter ins Frauenhaus ein. Dies sind oft Klein- oder Schulkinder, aber auch Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr.

Die Kinder sind bei häuslicher Gewalt immer in einer Form der Misshandlung mitbetroffen, sei es nun direkt oder indirekt, und in jedem Fall stellt die Atmosphäre in der Familie eine enorme Belastung für sie dar. Zudem leiden die Kinder meistens auch unter der Überlastung und Kraftlosigkeit der Eltern in dieser Situation, was unter Umständen zur Vernachlässigung der Kinder führen kann.

Sie erleben das Familienumfeld als einen Ort der Angst, Unsicherheit und Bedrohung, und nicht selten suchen sie die Schuld für die Situation bei sich selbst.

Ein Umzug ins Frauenhaus bedeutet für die Kinder wiederum eine neue Unsicherheit; sie müssen ihr gewohntes Umfeld und teilweise ihre Freundinnen und Freunde verlassen, Jugendliche kämpfen mit Scham, und sie dürfen oft aufgrund der Gefährdung für eine Zeitlang nicht einmal mehr aus dem Haus.

Wenn Kinder mit häuslicher Gewalt konfrontiert werden, kann dies ihre gesunde Entwicklung ernsthaft gefährden.

Grundsätzlich sind die Mütter im Frauenhaus für ihre Kinder zuständig, jedoch bieten wir hier auch Entlastung und Unterstützung in Form von Gesprächen mit den Kindern an und suchen nach geeigneten Vernetzungsmöglichkeiten.

Als Nachtfrau erlebe ich die einzelnen Kinder mit ganz unterschiedlichen Reaktionen auf diese für sie neue Situation im Frauenhaus: Manche sind laut, zeigen Aggressionen, möchten im Mittelpunkt stehen und scheinen sofort Vertrauen zu haben. Andere hingegen sind ängstlich, sehr angepasst, sie ziehen sich zurück und möchten um keinen Preis auffallen, sich am liebsten unsichtbar machen.
In jedem Fall kann ich hier in meiner Funktion jedoch versuchen, etwas dazu beizutragen, die Mutter eine Zeitlang zu entlasten und zu unterstützen.

Es ist für mich jedes Mal wieder ein Ausloten, ein Herantasten an eine kleine, verletzte Persönlichkeit und die Frage: Wie kann ich ihr Vertrauen gewinnen, sie aus der Reserve locken und heute Abend oder bei einer Aktivität am Wochenende ein Lachen in ihrem Gesicht entdecken?

Gemeinsam mit den Müttern erlebe ich hier oft bei einem Spiel, einem gemeinsamen Essen, einem Gespräch oder einem Ausflug wider Erwarten überraschende und schöne Momente, die mich hoffen lassen, dass das betroffene Kind zusammen mit seiner Mutter einen Weg findet, diese Zeit und die damit verbundenen Gefühle gut zu verarbeiten.

An solchen Abenden und Tagen bin ich dann besonders gern eine Nachtfrau.

Silvana Conteh,
für das Nachtfrauenteam

HÄUSLICHE
GEWALT
KOMMT NICHT
IN DIE TÜTE
frauenhausliechtenstein
STABSSTELLE FÜR
CHANCENGLEICHHEIT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
SICHERES
LIECHTENSTEIN
AMNESTY
INTERNATIONAL
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

«ICH BIETE DEN FRAUEN AN, EIN STÜCK DES WEGES MIT IHNEN ZU GEHEN»

Lisa Krassnitzer arbeitet seit zehn Jahren im Frauenhaus Liechtenstein. Sie berät gewaltbetroffene Frauen und ist ihnen und ihren Kindern eine Stütze. Zehn Fragen zum 10-Jahre-Jubiläum.

Interview: Janine Köpfli

Lisa, wenn du an deinen allerersten Tag im Frauenhaus denkst, was kommt dir in den Sinn?
Mein allererster Arbeitstag begann mit dem Totalschaden meines Autos auf dem Weg zur Arbeit. Auf der Ruggeller Rheinbrücke gab mein Auto infolge eines Marderschadens seinen Geist auf. Es hiess Ruhe zu bewahren, die Situation richtig einzuschätzen und schnell eine Lösung zu finden, also all die Fähigkeiten, die es auch braucht, um in einer Kriseninstitution arbeiten zu können.

In zehn Jahren verändert sich auch einiges. Was waren die grössten Veränderungen, die du miterlebt hast?
Wichtigste Veränderung war die Einführung des Gewaltschutzgesetzes und die Anerkennung von Häuslicher Gewalt als Offizialdelikt. Die polizeiliche Wegweisung stellt ein unverzichtbares Instrument zum unmittelbaren Schutz bei Häuslicher Gewalt dar. Die Wegweisungsnorm steht für ein Paradigmenwechsel, indem nicht mehr die Opfer, sondern die Täter die Konsequenzen der Gewalt tragen. Des Weiteren nehme ich eine steigende gesellschaftliche Sensibilisierung zur Thematik war und die schrittweise eingeführten rechtlichen Verbesserungen bewirken eine verstärkte Mobilisierung der gewaltbetroffenen Frauen. Die Frauen sind beim Entscheid, sich gegen Gewalt zu wehren, auf Beratung angewiesen. Sie benötigen fachliche Unterstützung, wenn sie sich zum Handeln entschlossen haben. So musste eine unmittelbare verfügbare Beratungsinfrastruktur, die allen Frauen eine Einzelfallberatung garantiert und ihren spezifischen Anforderungen entspricht, geschaffen werden. Die ambulante Beratung durch das Frauenhaus Liechtenstein wurde somit ins Leben gerufen. Heute bieten wir für alle Betroffenen von Häuslicher Gewalt ambulante Beratungen an. Als nächsten wichtigen Schritt/Ziel in der Arbeit des Frauenhauses sehe ich die Anerkennung des Frauenhauses als Gewaltschutzstelle. Durch ein pro-aktives Vorgehen in der Beratungsarbeit könnten mehr Frauen erreicht werden. Als Gewaltschutzstelle hätte das Frauenhaus den Auftrag der Information/Beratung/Begleitung, Unterstützung vor oder nach polizeilichen Interventionen. Es könnte zeitnah per Telefon mit dem Opfer Kontakt aufgenommen werden. Betroffene erhalten so direkt Unterstützung, sodass sie geschützt werden und sich wieder sicher fühlen können.

Was sind im Frauenhaus-Alltag schöne Momente?
Kinderlachen oder zu sehen, wie Frauen wieder neuen Mut fassen und sich trauen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Wie bewältigt du die weniger schönen Momente? Kannst du auch abschalten?
Ich möchte mich hier auf ein Zitat von Brückner beziehen, der sagt: «Nicht jeder Aufbruchsversuch birgt eine Garantie des Erfolgs in sich, aber jeder Aufbruch ist ein Beweis für die Möglichkeit eines anderen Lebens, das immer wieder neu gewählt werden kann, und für das es nie zu spät ist.» Dies hilft mir auch, weniger schöne Momente auszuhalten, und abschalten kann ich sehr gut. Ich lebe in Österreich und habe es mir zur Pflicht gemacht, keine Probleme mit über die Grenze zu nehmen. Dies gelingt meist mehr oder weniger gut.

Die Frauen nehmen dich als starke Person wahr, die ihnen den Rücken stützt und ihnen hilft, woher nimmst du die Kraft?
Ich liebe das Leben und die Menschen und ich lache gerne, dies sind für mich nicht versiegende Kraftquellen.

Was sagst du den Frauen, die bei euch Schutz suchen, in der Regel zuerst?
Um die Frauen in der sensiblen Phase der Trennung gut unterstützen zu können ist Parteilichkeit in der Beratung Voraussetzung. Ich schenke den Berichten der Frauen über die erlittene Gewalt Glauben und nehme sie mit ihren ambivalenten Gefühlen ernst. Dies ist für viele Frauen oftmals eine neue Erfahrung, und dies lässt eine Vertrauensbasis entstehen. Wichtig im Gespräch ist das Abklären des aktuellen Schutzbedürfnisses und das Anbieten vielfältiger Unterstützungen. Das Aufstellen eines Sicherheitsplanes bei einer Trennung kann lebenswichtig sein. Ich biete den Frauen an, ein Stück des Weges mit ihnen zu gehen, sehe sie aber als die Fachfrau für ihr eigenes Leben an. Sie entscheiden, wohin die Reise geht.

Hattest du während der Arbeit auch schon Angst, wenn ihr mit besonders schwierigen Geschichten konfrontiert wart?
Es gibt immer wieder Situationen, die nicht sehr angenehm sind, aber ich habe keine Angst, sonst könnte ich diese Arbeit wahrscheinlich nicht machen.

Hat sich der Umgang mit dem Thema Gewalt im Allgemeinen und Gewalt an Frauen im Speziellen in den vergangenen zehn Jahren verändert?
Entgegen aller Wunschvorstellungen und Klischees ist die Familie und das Zuhause keineswegs von vornherein ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit. Die Dunkelziffer von Gewalttaten innerhalb der Familie ist hoch, viele der Betroffenen scheuen sich noch immer, darüber zu reden bzw. eine Anzeige zu machen. Durch das Gesetz zum Schutz vor Gewalt, das ein Wegweiserecht gegen Gewalttäter aus der gemeinsamen Wohnung beinhaltet, und das Anti-Stalking-Gesetz ist es gelungen, das Thema in alle verantwortlichen Institutionen der Gesellschaft zu tragen. Ein grosser Moment für Europa ist die neue Konvention zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Konvention wurde im April 2011 im Europarat verabschiedet. Sie ist das erste, rechtlich bindende

Instrument auf europäischer Ebene mit dem Ziel, die Opfer vor Gewalt zu schützen und die Straflosigkeit der Täter und Täterinnen zu beenden.

Was müsste sich verändern?
Die neue Konvention wurde im Mai 2011 in Istanbul zur Unterzeichnung aufgelegt und ist mittlerweile von mehr als 13 Ländern – darunter Österreich, Deutschland und die Schweiz – unterzeichnet und ratifiziert. Erstrebenswert wäre es, wenn auch Liechtenstein unterzeichnet und ratifiziert. Gewalt an Frauen ist immer eine Form der Diskriminierung. Ich stelle fest, dass es im Laufe der letzten Jahre nicht mehr Diskriminierung und Benachteiligung gab, aber auch nicht weniger. Und die häufigste Form von Diskriminierung ist immer noch die häusliche Gewalt. Da ist meines Erachtens leider kein Zurückgehen zu beobachten. Gewalt wird von Generation zu Generation weitergegeben. Den Betroffenen wird geholfen, aber was gibt es für die Männer, die Gewalt ausüben? Sie finden neue Opfer, da sie sicher kein Schild tragen, das besagt: «Ich bin gewalttätig, gehe mit mir keine Beziehung ein!» Für mich steht nach der Opferunterstützung unweigerlich die Täterarbeit. Täterarbeit ist gleich Opferschutz!

Das Frauenhaus feiert dieses Jahr sein 25-Jahre-Jubiläum. Was wünscht du dir für das Frauenhaus?
Ich wünsche mir, dass viele Interessierte und Unterstützer/innen unserer Arbeit dieses Jubiläum mit uns begehen, uns und unsere Arbeit noch besser kennenlernen und schliesslich gemeinsam mit uns einfach feiern! Wir haben zusammen viel erreicht und dies ist doch ein guter Grund, um zusammen zu feiern!

Rechte Seite:

Mit zahlreichen Aktionen machte das Frauenhaus Liechtenstein auf die Situation von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder aufmerksam.

Das Verteilen von Rosen an Passanten gehörte ebenso dazu wie die Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», bei der Botschaften an einschlägigen Orten, z.B. bei den Postämtern, auf dem Fussboden platziert wurden.

STOPPT GEWALT GEGEN FRAUEN
MUTIG GEGEN GEWALT
frauenhausliechtenstein
GEWALT HINTERLÄSST SPUREN
frauenhausliechtenstein

DANKESCHÖN UND ADIEU!

Zum Abschied ein herzliches Dankeschön
Nach sieben wertvollen und erfüllenden Jahren als Sozialarbeiterin im Frauenhaus Liechtenstein bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Teamkolleginnen, den früheren und aktuellen Vorstandsfrauen, bei sämtlichen KooperationspartnerInnen und Behörden, bei allen, die den Verein ideell und materiell unterstützen und nicht zuletzt bei den Frauen und Kindern, die ich begleiten durfte. Ich bedanke mich für euer Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt, für die anregenden und liebenswürdigen Begegnungen wie auch für die kritischen Herausforderungen, für die wertschätzende Zusammenarbeit mitsamt eurem hohen Engagement und für das gemeinsame Suchen und Tragen von Visionen – für all das und für vieles mehr danke ich Ihnen und euch allen ganz herzlich!

Psychische Gewalt
Zu guter Letzt nutze ich meinen Abschied, um über ein Thema zu berichten, das mir besonders am Herzen liegt: die psychische Gewalt. Während meiner Frauenhausarbeit erzählten mir viele Betroffene von langjährigen Leidenswegen und dramatischen Folgen psychischer Gewalt. Dennoch wird darüber zu wenig öffentlich geredet. Die Gründe dafür liegen möglicherweise darin, dass psychische Gewalt zum einen inhaltlich und zum anderen strafrechtlich nur schwer zu fassen ist. Denn gerade bei psychischer Gewalt können uns einzelne Worte oder Handlungen banal erscheinen, in der Summe aber setzen sie einen sehr zerstörerischen Prozess in Gang.
Jeder Mensch erfährt dann und wann psychische Verletzungen, sei es beispielsweise durch PartnerInnen oder ArbeitskollegInnen. Jeder kann einmal die Nerven verlieren, jemanden beleidigen oder anschreien, ja, bedroht vielleicht sogar einmal einen anderen Menschen. Das ist natürlich nicht in Ordnung, aber es ist noch keine psychische Gewalt. Psychische Gewalt ist vielmehr ein zielgerichtetes, über einen längeren Zeitraum andauerndes, seelisches Quälen.

Berichte betroffener Frauen
Frauen schildern z. B., wie ihr Mann sie beinahe täglich durch verletzende Worte und herablassendes Verhalten demütigt oder durch gezielte Ignoranz und Kontaktverweigerung beschämt. Sie erzählen von Frustration und anhaltender Unsicherheit, wenn sich der Mann permanent weigert, mit ihr etwas zu unternehmen oder mit ihr zu sprechen und vorallem, wenn er fortwährend Angst erzeugt, indem er z. B. Türen zuschlägt, Dinge kaputtmacht oder der Katze weh tut – alles Wege, um ohne Worte Feindseligkeit zu zeigen. Auffallend viele Täter scheinen zudem sehr genau die Grenzen zu kennen und einzuhalten, sodass es zu keinen strafrechtlichen Konsequenzen kommt, sie das Opfer aber trotzdem zur Verzweiflung treiben können. Dazu die typische Aussage eines Mannes, die mir in ähnlicher Form mehrere Frauen erzählten: «Ich habe es nicht nötig, dich zu schlagen, aber wenn ich dich schlage, dann weiss ich, wohin ich schlagen muss, um keine Spuren zu hinterlassen.»

Stille, unsichtbare Gewalt
Markant ist auch der Wandel von anfänglich körperlicher Gewalt zu «nur mehr» psychischer Gewalt. Denn hat man einmal geschlagen, besteht nicht mehr die Notwendigkeit, erneut zuzuschlagen. Es reicht, die Hand zu erheben. In der Folge gibt es auch keine sichtbaren Verletzungen, keine attestierbaren Misshandlungsspuren, und die gesellschaftlich geächtete Form der körperlichen Gewalt weicht einer stillen, nach aussen unsichtbaren Gewalt. Das Zerstörerische daran ist die Ohnmacht, der die Betroffenen oftmals ausgeliefert sind. Sie haben das Gefühl, nichts tun zu können, von aussen wenig Unterstützung zu erhalten und von Seiten des Gesetzes keinen Schutz erwarten

zu dürfen, solange nichts Konkretes passiert ist. Sie glauben, kein Anrecht auf Hilfe zu haben.
Zur psychischen Gewalt gehört auch, dass immer wieder dasselbe gesagt und solange wiederholt wird, bis die Person es letztlich selbst glaubt. Nennen möchte ich das Beispiel eines Mannes, der die Frau von seiner Sache überzeugen will, während sie im Auto sitzen und er fährt. Der Mann fährt immer schneller und spricht dabei eindringlich auf sie ein: «Du wirst das akzeptieren!» Je mehr sie sich wehrt, desto schneller fährt er. Und auf einmal bemerkt er, dass es ihm egal sei, einen Unfall zu bauen, sollte sie es nicht akzeptieren. Und die Frau akzeptiert.
Manche Männer benutzen wiederum sogenannte «Doppelbotschaften», um ihre Frauen einzuschüchtern, z. B. erzählt er nette Sachen, jedoch in einem beunruhigenden Ton oder aber er spricht Drohungen aus in einer sehr netten Art und Weise. Nicht selten kam es vor, dass mir eine Frau solche Nachrichten von ihrem Handy abspielte und ich wusste, dass sie in Gefahr war.
Doch vor Gericht ist es häufig schwierig, die Bedrohung hinter den scheinbar harmlosen Worten wiedererkennbar zu machen, da es keinen Beweis für einen beunruhigenden Tonfall gibt. Viele der Frauen werden zudem streng kontrolliert. Insbesondere mithilfe neuer Technologien kann man z. B. Bewegungen einer Person bestens nachverfolgen. Für nicht wenige Frauen ist es deshalb schwer, überhaupt zu einem Beratungsgespräch zu kommen, da sie dieses vor ihren Männern verheimlichen müssen, um allfällige Repressalien zu vermeiden.
Die grösste Beklemmung jedoch spüren die Frauen, wenn er sie mit dem Sorgerecht erpresst: «Wenn du mich verlässt, nehme ich dir die Kinder weg.»

Folgen psychischer Gewalt
Das beschriebene gewalttätige Verhalten zielt darauf ab, die Frauen zu verunsichern und ihr Selbstwertgefühl zu schmälern bis hin zur Selbstaufgabe. Durch die psychische Gewalt beginnt sich die Wahrnehmung betroffener Frauen langsam zu verschieben, bis sie sich schliesslich völlig verunsichert und wertlos fühlen, ständig Angst haben zu versagen oder «verrückt» zu werden. Oft nehmen Opfer das, was sie täglich erleben müssen, lange Zeit nicht als Gewalt wahr. Denn psychische Gewalt ist nicht sofort als solche erkennbar. Vielmehr baut sie sich schrittweise auf und dehnt sich immer weiter aus. Dazu der Satz einer Bewohnerin aus dem Frauenhaus: «Ich bin von einer selbstbewussten Frau im Laufe der Jahre zu einem fühlbaren Nichts geworden.»

Es ist noch vieles zu tun
Wir sollten daher alles Erdenkliche tun, um Menschen, die an einem solchen Punkt angekommen sind, wieder zu einem gewaltfreien, würdigen und selbstbewussten Leben zu verhelfen. Dazu wünsche ich allen betroffenen Frauen und Kindern ein verständnisvolles Umfeld sowie effektive Schutzmöglichkeiten und kompetente Unterstützung. Uns allen wünsche ich eine aktive und handlungsbereite Gesellschaft sowie mutige PolitikerInnen, die hinschauen und neue Wege wagen. Dem Frauenhaus Liechtenstein und insbesondere meinen Teamkolleginnen wünsche ich weiterhin ein beharrliches Engagement, tatkräftige Verbündete und die notwendigen Ressourcen, um auch in Zukunft mit Leidenschaft, Stärke und hoher Professionalität gewaltbetroffene Frauen und Kinder zu unterstützen! Ich freue mich, mit euch ein Stück gemeinsame Geschichte zu haben, so wie es bei alten Freundinnen der Fall ist und kann sagen: Ich bin stolz, ein Teil des Frauenhauses Liechtenstein zu sein!

Snezana Gajski,
dipl. Sozialarbeiterin FH

AKTIVITÄTEN 2015

Januar
- Interview für Projektarbeit Berufsmittelschule Liechtenstein
- Interview für Lehrabschlussprüfung
- Fachvortrag beim Rotary Club Werdenberg
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme am Runden Tisch für Häusliche Gewalt des Kantons St. Gallen

Februar
- Teilnahme am 25-jährigen Jubiläum des Eltern-Kind-Forums
- Frauennetzsitzung

März
- Workshops an der Oberschule in Eschen
- Teilnahme am Workshop des Amtes für Soziale Dienste, Umfrage Bedürfniserhebung
- Evaluationssitzung mit der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Beteiligung an der Kinderlobby-Sitzung
- Teilnahme an der Preisverleihung «Chancengleichheit 2015»
- Mitwirken an der Veranstaltung des Frauennetzwerkes zum internationalen Tag der Frau
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme am Vortrag «Kinder stark machen» in Schaan

April
- Arbeitsgruppe «Häusliche Gewalt» mit Ausländer- und Passamt, infra, Opferhilfestelle und Stabsstelle für Chancengleichheit
- Frauennetzsitzung
- Austausch mit der Familienhilfe Liechtenstein und der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Teilnahme an der Delegiertenversammlung der Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein
- Teilnahme an der Weiterbildung «Opferschutzorientierte Täterarbeit» des IFS Feldkirch
- Teilnahme an der Jahresversammlung des Eltern-Kind-Forums

Mai
- Teilnahme am Workshop Bedürfniserhebung des Amtes für Soziale Dienste
- Teilnahme an der infra-Mitgliederversammlung
- Zeitungsartikel zu Häuslicher Gewalt im «Liechtensteiner Volksblatt» und «Liechtensteiner Vaterland»
- Jahresversammlung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
- Teilnahme am Businesstag, das Wirtschaftsforum für Frauen im Rheintal
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der Caritas-Jahresversammlung
- Teilnahme an der Generalversammlung von Amnesty Liechtenstein
- Fachaustauschtreffen mit der Fachstelle für Häusliche Gewalt des Kantons Thurgau
- Weiterbildung zum Thema «Abklärungsinstrumente und aktuelle Gesetzgebungsinstrumente in der Arbeit» zum Thema Häusliche Gewalt in Luzern
- Teilnahme bei der Petitionsübergabe «Menschenrechte» im Landtagsgebäude Vaduz

Juni
- Teilnahme am Workshop Bedürfniserhebung des Amtes für Soziale Dienste
- Feierliche Scheckübergabe durch den American Women's Club
- Projektsitzung Kinderlobby Liechtenstein
- Teilnahme am Runden Tisch für Häusliche Gewalt des Kantons St. Gallen
- Projektvorbereitung «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» mit der Stabsstelle für Chancengleichheit

Juli
- Arbeitsgruppentreffen Internationaler Tag der Frau
- Austauschtreffen mit dem Verein «Sicheres Liechtenstein» und Kinder- und Jugenddienst zum Thema Kinder und Häusliche Gewalt

August
- Mitbetreuung des Standes vom Frauennetz bei der Wanderausstellung «Lohnmobil» am Staatsfeiertag
- Teilnahme an der Eröffnungsfeier des Lohnmobils
- Frauennetzsitzung
- Fachinterview für eine Maturaarbeit

September
- Projektsitzung mit der Stabsstelle für Chancengleichheit «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte»
- Frauennetzsitzung
- Verfassen WAVE-Report 2015
- Telefoninterview zu WAVE-Report 2015
- Teilnahme am Rahmenprogramm der Generalversammlung von der Bewährungshilfe Liechtenstein »Deliktorientierte Behandlung von Sexualstraftätern – Grenzen und Möglichkeiten»
- Teamausflug ins Landesmuseum «Marilyn – Die Starke Monroe»
- Arbeitsgruppe «Häusliche Gewalt» mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit

Oktober
- Arbeitsgruppentreffen Internationaler Tag der Frau
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der Delegiertenversammlung der Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein
- Pressekonferenz zum Tag der Kinderrechte
- Teilnahme zum Thema „«Angeordnete Mediation im neuen Kindschaftsrecht» in Vaduz

November
- Teilnahme an der 3. Weltfrauenhauskonferenz in Den Haag
- Teilnahme am ersten Liechtensteinischen Frauensalon
- Teilnahme am Workshop des Amtes für Soziale Dienste Umfrage Bedürfniserhebung
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Landesbank
- Frauennetzsitzung
- Besuch Spenderanlass der VPBank
- Kooperationspartnerin am Tag der Kinderrechte «Recht auf Kunst und Kultur»
- Interview bei Radio L
- Eröffnungsveranstaltung «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte» durch Herrn Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini bei der Dorfbäckerei Herrmann in Balzers
- Eröffnungsveranstaltung der landesweiten Kampagne «Sprechblasen» – «Stoppt Gewalt an Frauen» – «Mutig gegen Gewalt» und «Gewalt hinterlässt Spuren»
- NGO-Fachaustausch mit Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick und dem stellvertretenden UNO-Generalsekretär Jan Eliasson
- Teilnahme am Festakt 25 Jahre Mitgliedschaft Liechtensteins in den Vereinten Nationen (UNO)

Dezember
- Teilnahme am Event «social soup», 5-Jahres-Jubiläum der Gruppe Sichtwechsel und zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung
- Frauennetzsitzung
- Rosen, Äpfel, Buttons und Gespräche: Die Vorstandsfrauen und die Mitarbeiterinnen informieren persönlich über häusliche Gewalt in Ruggell und Vaduz.

DANK

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ALLEN SPENDERINNEN UND SPENDERN!

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus finanziell und ideell unterstützt haben.

Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen und verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

- Amnesty International FL
- Amt für Soziale Dienste
- AnwältInnen
- APA Ausländer- und Passamt
- ÄrztInnen/TherapeutInnen
- Bewährungshilfe Liechtenstein
- Brockenstube Vaduz
- Caritas Liechtenstein
- Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO
- Dolmetscherinnen
- Eltern Kind Forum
- Fachstellen der benachbarten Regionen
- Frauennetz Liechtenstein
- Hilfswerk Liechtenstein
- infra, Informations- und Kontaktstelle für Frauen
- Kinderoase
- Kinderlobby Liechtenstein
- KIT Kriseninterventionsteam
- LehrerInnen/KindergärtnerInnen
- Liechtensteinische Landespolizei
- Liechtensteinisches Landesspital
- Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche
- Opferhilfestelle
- Pfarrei Caritas Balzers
- schwanger.li
- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Stiftung Liachtbleck
- Verband Liechtensteiner Familienhilfen
- Verein für Betreutes Wohnen
- Verein für interkulturelle Bildung
- Verein Kindertagesstätten
- Verein NetzWerk

frauenhausliechtenstein

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Geschäfte und Personen, welche uns ehrenamtlich durch das ganze Jahr und insbesondere bei der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» unterstützten. Dies waren:

- Stil & Blüte, Triesen
- Blumen REC, Ruggell
- Alle Bäckereien und Detailfachgeschäfte, die unsere Brottüten verteilten
- LIEmobil
- Liechtensteinische Post AG
- Jones Store, Vaduz
- Dr. Helmut Schwärzler, Schwärzler Rechtsanwälte, Schaan
- Rechtsanwaltskanzlei Dr. Dominik Schatzmann, Ruggell
- Dr. med. Hannes Meier, Eschen
- Katja Langenbahn-Schremser
- Crea Trust reg.
- GN Treuhand Anstalt

Für die Einladung zur jährlichen offiziellen Spendenübergabe und die grosszügige finanzielle Unterstützung danken wir herzlich im Speziellen folgenden Stiftungen:

- VPBank Stiftung «Lichtblick»
- LKW Liechtensteinische Kraftwerke
- Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank
- Pronoia Stiftung
- MariaMarina Foundation

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, welche uns wiederum geholfen haben, unsere Hilfe für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen dürfen! Ein herzliches Dankeschön.

ADRESSEN DER FRAUENHÄUSER

Aarau
Frauenhaus Aargau / Solothurn
Postfach 2708
5001 Aarau
T +41 (0)62 823 86 00
www.frauenhaus-aag-so.ch

Basel
Frauenhaus Basel
Postfach
4018 Basel
T +41 (0)61 681 66 33
www.frauenhaus-basel.ch

Bern
Berner Frauenhaus
Postfach 183
3000 Bern 7
T +41 (0)31 332 55 33
www.frauenhaus-bern.ch

Biel
Frauenhaus Region Biel / Bienne und Beratungsstelle
Kontrollstrasse 12
2503 Biel
T +41 (0)32 322 03 44
www.solfemmes.ch

Brig
Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder
Postfach 686
3900 Brig
www.unterschlupf.ch

Fribourg
Frauenhaus Fribourg
Postfach 1400
1701 Fribourg
T +41 (0)26 322 22 02
www.sf-lavi.ch

Genf / Genève
Solidarité-Femmes Genève
46, Rue de Montchoisy
1207 Genève
T +41 (0)22 797 10 10
www.solidaritefemmes-ge.org

Graubünden
Frauenhaus Graubünden
Postfach
7001 Chur
T +41 (0)81 252 38 02
www.frauenhaus-graubuenden.ch

Luzern
Frauenhaus Luzern
Postfach 110
6000 Luzern
T +41 (0)41 360 70 00
www.frauenhaus-luzern.ch

Neuenburg
Frauenhaus Neuenburg
Case postale 2323
2302 La Chaux-de-Fonds
T +41 (0)32 886 46 36
www.sfne.ch

St. Gallen
Frauenhaus St. Gallen
Postfach 645
9001 St. Gallen
T +41 (0)71 250 03 45
www.frauenhaus-stgallen.ch

Thun
Frauenhaus Thun – Berner Oberland
Postfach 2152
3601 Thun
T +41 (0)33 221 47 47
www.frauenhaus-thun.ch

Winterthur
Frauenhaus Winterthur
Postfach 1779
8401 Winterthur
T +41 (0)52 213 08 78
www.frauenhaus-winterthur.ch

Zürich
Frauenhaus Violetta
8026 Zürich
T +41 (0)44 350 04 04
www.frauenhaus-zhv.ch

Zürich Oberland
Frauenhaus & Beratungsstelle Zürcher Oberland
Postfach 156
8613 Uster
T +41 (0)44 994 40 94
www.frauenhaus-zo.ch

frauenhausliechtenstein

Postfach 1142 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 380 02 03 · Telefax +423 380 02 04 · info@frauenhaus.li · www.frauenhaus.li
Bankverbindung: Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz · Konto-Nr. 297.398.18